

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Wedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnementsannahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Wedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

65. Jahrg. Folge 74.

Samstag, den 2. April 1932.

Einzelblatt: 12 Heller.

Wiederzusammentritt des ungarischen Abgeordnetenhauses.

Budapest, 1. April. Das Abgeordnetenhaus ist nach einmonatiger Pause gestern wieder zusammengetreten. Vor der Tagesordnung sprach u. a. Abg. Andrássy-Kasnya (parteilos opp.) in Angelegenheit der Valorisierung der Lebensversicherungen und verlangte, daß die in einem Fonds für diesen Zweck bisher gesammelten sieben Millionen Pengö nicht erst im Jahre 1935, sondern unverzüglich aufgeteilt werden oder daß die Interessenten die auf sie entfallenden Beiträge wenigstens zur Bezahlung ihrer Steuern verwenden können.

Ministerpräsident Graf Karolyi unterbreitete dem Hause mehrere Berichte, beziehungsweise Gesetzentwürfe, so über das Inkrafttreten des in Genf am 18. Juli 1931 abgeschlossenen deutsch-ungarischen Handelsvertrages, ferner über ein am 25. September 1931 unterzeichnetes Zusatzabkommen zum ungarisch-französischen Handelsvertrag vom 13. Oktober 1925.

Ungarn exportiert 800.000 Meterzentner Weizen nach Frankreich.

Budapest, 1. April. Das neue ungarisch-französische Handelsabkommen, das gestern als Gesetzentwurf im Abgeordnetenhaus eingebracht wurde, sichert Ungarn den Export von 800.000 Meterzentner Weizen nach Frankreich.

Berlängerung der ungarischen Schatzwechselanleihe.

Budapest, 1. April. Die im November 1930 aufgenommenen Schatzwechselanleihe von 1.620.000 englischen Pfund, 12,5 Millionen Schweizer Franken und 5 Millionen Dollar ist unter im wesentlichen unveränderten Zinsbedingungen bis zum 8. August verlängert worden.

Ungarisch-belgisches Clearingabkommen.

Budapest, 1. April. Außenminister Ludwig Wálko und der belgische Gesandte haben ein Abkommen zur Regelung der Zahlungen aus dem ungarisch-belgischen Warenverkehr unterzeichnet. Das Abkommen erstreckt sich auch auf das Großherzogtum Luxemburg und tritt 10 Tage nach Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft.

Ungarisch-österreichische Verhandlungen.

Ueber eine Abänderung des Handelsvertrages.
Wien, 1. April. Amtlich wird verlautbart: Die österreichische und die ungarische Regierung sind übereingekommen, ehestens Verhandlungen über eine Abänderung des geltenden Handelsvertrages aufzunehmen. Die ungarische Regierung hat erklärt, daß, falls die Verhandlungen bis 1. Juli l. J. zu keinem Ergebnis führen sollten, sie den Handelsvertrag als von der österreichischen Regierung mit 1. April auf den 1. Juli gekündigt betrachtet.

Zusammentritt der Biermächtekonferenz am 6. April.

London, 1. April. Nach einer amtlichen Mitteilung ist der Beginn der Biermächtekonferenz zur Vorbereitung der Beratungen über die Donaupläne endgültig auf Mittwoch, den 6. April, festgesetzt worden.

Grandi für rascheste Kredithilfe an Ungarn und Desterreich.

Rom, 1. April. Wie in politischen Kreisen verlautet, wird Außenminister Grandi auf der Donaukonferenz darauf dringen, daß bei den Beratungen alle politischen Gesichtspunkte ausgeschaltet bleiben und die wirtschaftlichen Fragen in den Vordergrund gerückt werden. Er wird auch betonen, daß die Hilfeleistung für Desterreich und Ungarn in der Form von Krediten raschestens erfolgen müsse, unabhängig davon, ob das von Tardieu vorgeschlagene Zollsystem zutage kommt oder nicht.

Der rumänische Finanzminister über den Tardieuplan.

Bukarest, 1. April. Finanzminister Argetoianu erklärte in der Kammer, daß die Verhandlungen zwischen den Donaufürstentümern erst beginnen sollten, nachdem die Staaten, die als Abzugsgebiete für den Export der Donaufürstentümer in Betracht kommen, sich untereinander verständigt haben. Eine gesunde Verständigung zwischen den Donaufürstentümern könne erst dann zustande kommen, wenn die finanzielle Solidität dieser Staaten wiederhergestellt sei. Von der Verwirklichung des Planes Tardieus erwarte Rumänien vor allem billige Kredite.

Erbkönig Otto — Ehrenbürger einer niederösterreichischen und einer steirischen Gemeinde.

Wien, 1. April. Die niederösterreichische Gemeinde Arstetten, wo bekanntlich die Leichen Erzherzog Franz Ferdinands und der Herzogin Sophie von Hohenberg zur letzten Ruhe bestattet sind, hat Erbkönig Otto zum Ehrenbürger ernannt.

Der Bergarbeiterstreik in der Tschechoslowakei.

Mährisch-Odrau, 1. April. Der Streik im Mährisch-Odrauer Steintohlenrevier wurde gestern abgeblasen. Die Kommunisten, von denen die Streikparole ausgegangen war, forderten die streikenden Arbeiter auf, wieder einzufahren.

Prag, 1. April. Im Brüxer Kohlenrevier waren gestern bereits alle Gruben stillgelegt. Im Komotauer und Tepliker Revier arbeiten nur noch wenige Schächte. Sowohl bei Brüx, als auch im Kladsnoer Revier kam es wieder zu Unruhen.

Zusammentritt des Völkerbundes am 12. April.

Zur Prüfung des Berichtes des Finanzkomitees.

Genf, 1. April. Im Hinblick auf die Anwesenheit der Mitglieder des Rates in Genf anlässlich der Wiederaufnahme der Arbeiten der Abrüstungskonferenz hat der Generalsekretär des Völkerbundes im Einvernehmen mit dem Ratspräsidenten Paul-Boncour die beteiligten Regierungen davon verständigt, daß der Rat am 12. April zusammentreten wird, um den Bericht des Finanzkomitees des Völkerbundes über die finanzielle Lage in Desterreich, Ungarn, Bulgarien und Griechenland zu prüfen.

Der zweite Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl.

Hindenburg, Hitler und Thälmann als Kandidaten.

Berlin, 3. April. Die Frist zur Einreichung der Wahlvorschläge für den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl am 10. April ist gestern nacht abgelauten. Es sind drei Kandidaten angemeldet worden, und zwar von Hindenburg, Hitler und der Kommunist Thälmann.

Die französischen Wahlen.

Paris, 1. April. Nach einer offiziellen Mitteilung finden die Wahlen in die gesetzgebenden Körperschaften am 1. und 8. Mai statt.

Die Kammer hat mit 446 gegen 60 Stimmen einen Antrag des Wahlrechtsausschusses angenommen, der den Frauen das allgemeine Wahlrecht für die Wahlen nach 1933 gewährt.

Berlängerung des Kreuger-Moratoriums.

Stockholm, 1. April. Das Moratorium der Gesellschaften des Kreuger-Konzerns sowie des Nachlasses Kreugers und einiger seiner nächsten Mitarbeiter ist von der Regierung vorläufig bis Ende April verlängert worden.

Die Lebensmittelnot in Rußland.

Moskau, 1. April. Nach Meldungen aus Leningrad (St. Petersburg) eigneten sich auch dort im Zusammenhang mit der steigenden Lebensmittelnot in der Sowjetunion heftige Aufritte und Zusammenstöße vor zahlreichen Geschäften, die zum Teil von der Bevölkerung geplündert wurden.

Elite - Mozgó.

Freitag - Sonntag, 1. bis 3. April:

Leichtsinnige Jugend

Ein grossartiges, äusserst spannendes dramatisches Lebensbild mit Musik, Tanz, deutscher Sprache, ung. Aufschriften in 9 Akten. Hauptdarsteller: Camilla Horn, Walter Rilla.

Ausserdem das erstkl. Tonfilm-Ergänzungsprogramm

Für Jugendliche erlaubt!

Beginn der Vorstellungen um 6, 7 und 9 Uhr. Beginn Konz. u. Feiertage: 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Das Munizipium der Hauptstadt für das geheime Wahlrecht.

Das Munizipium der Hauptstadt hielt in den jüngsten Tagen eine außerordentliche Generalversammlung, in der es einstimmig für die Einführung des geheimen Wahlrechts im ganzen Lande Stellung nahm.

Es liegt auf der Hand, daß diese imposante Rundgebung des ersten Munizipiums des Landes nicht ohne Wirkung auf die Gestaltung dieser Frage im ganzen Lande bleiben wird.

Der außerordentlichen Generalversammlung ging eine Besprechung der Opposition mit den Führern der rechtsstehenden Parteien in Angelegenheit der Einführung des allgemeinen Wahlrechts voraus. Die Opposition wollte nämlich eine Stellungnahme des Munizipalausschusses in dieser Frage provozieren. Es gelang bei der gegenseitigen Aussprache eine Einigung zu erzielen, so daß der Antrag der Opposition nach einigen Modifikationen angenommen werden konnte.

Der Beschlusantrag der Opposition lautete:

Der Munizipalausschuss hält es für notwendig, daß dringlich eine Reform des Gesetzes über die Reichstagswahlen durchgeführt werde und beschließt, im Interesse der Verwirklichung der Reform eine Repräsentation an den Reichstag zu richten. Die Hauptstadt hält in erster Reihe die Abschaffung der offenen Abstimmung sowie die Einführung des Proporzsystems für notwendig, sie wünscht ferner, daß die Wahlbezirke in ein richtiges Verhältnis zueinander gebracht und die Anomalien des Empfehlungssystems aus der Welt geschafft werden. Das Munizipium der Hauptstadt eruchtet das Parlament, die Regierung anzuweisen, ehestens einen in diesem Sinne gehaltenen Gesetzentwurf einzureichen.

Zu der Begründung des Antrages ergriff das Munizipalausschussmitglied Peyer das Wort. Er sprach eingangs seiner Rede über die Notwendigkeit der Einführung des geheimen Wahlrechts und berief sich dabei auf Äußerungen Kojuths und Desider Szilágyis, die seinerzeit ebenfalls für die Einführung des geheimen Wahlrechts eingetreten sind. Denn nur das geheime Wahlrecht, sagte Redner, ermöglicht einen freien Willen des Volkes.

Redner wies im weiteren Verlaufe seiner Rede auf den Umstand hin, daß es in Europa nur mehr zwei Länder gibt, in denen offen abgestimmt wird: Rußland und Ungarn.

Nun ging das Munizipalausschussmitglied Peyer auf die Erörterung der Nachteile der offenen Abstimmung über. Er sagte, daß diese eine freie Meinungsäußerung der Wähler, insbesondere der Beamtenschaft unmöglich mache und fügte hinzu, daß die geheime Abstimmung die Vorbereitung für ein konstitutionelles Regime sei. Die Behauptung, sagte Redner weiter, das ungarische Volk sei nicht reif genug für das geheime Wahlrecht, bezeichnete er als unbegründet, denn, wenn der Ungar reif genug war, im Krieg sein Leben für das Vaterland zu opfern, so habe er auch Anspruch darauf, in der Frage des geheimen Wahl-

rechts für reiferklärt zu werden.

Auch geistliche Redner im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen das Empfehlungssystem, das jedesmal zu den ärgsten Mißbräuchen Anlaß gebe.

Municipalratsmitglied Peyer schloß seine Rede mit folgenden Worten Apponis:

Ich will auf die ganze ungarische Nation, auf das sichere Fundament des ungarischen Volkes die Zukunft Ungarns stellen und wünsche daher einen radikalen Systemwechsel.

Nachdem sich auch die Führer der einzelnen Parteien geäußert und dem Antrag zugestimmt hatten, sprach der Vorsitzende die einstimmige Annahme des Beschlusses an.

Der Erfinder der Heilmethode ohne operativen Eingriff bei Kropf- und Basedowleiden wird in Sopron ordinieren.

Sämtliche ungarischen Blätter haben bereits mehrmals darüber geschrieben, daß der Budapestener Chefarzt Dr. Ferdinand Gábor eine solche bedeutungsvolle Heilmethode erfunden hat, mit Hilfe welcher er die bisher unheilbaren Kropf- und Basedowleiden ohne jede Operation binnen einer verhältnismäßig kurzen Zeit mit einem vollkommen sicheren Erfolg heilt.

Aber nicht nur aus Wien, sondern aus allen Orten von Nieder- und Oberösterreich strömten die Kropf- und Basedow-Kranken zu Dr. Gábor hin und sämtliche wurden von ihrem Leiden gänzlich geheilt.

Nachdem in Österreich sehr viele Kropf- und Basedow-Kranke sind, hat das Ministerium für Sozialhygiene dem Budapestener Arzte die Erlaubnis erteilt, wöchentlich einmal in einem Wiener Sanatorium ordinieren zu können. Diese Ordinationen wurden im vorigen Jahre beendet, aber die Patienten dringen unaufhörlich auf die Fortsetzung seiner Tätigkeit, welcher Umstand Dr. Gábor dazu veranlaßt hat, daß er, dem Ansuchen der vielen Kranken Folge leistend, in Sopron von Mittwoch, den 30. März, angefangen wöchentlich Ordination halte.

Die Ordination findet in Sopron im Hause Deák-tér Nr. 20 statt, in der Wohnung der Witwe Moses Schiff, und wird jeden Mittwoch vormittag von halb 9 bis 12 und nachmittag von 2 bis halb 6 Uhr dauern.

Wenn man in Betracht zieht, daß diese Krankheiten derzeit stets nirgends ohne Operation geheilt werden können, so muß der Erfindung Dr. Gábors eine riesige Bedeutung zuerkannt werden.

Der große Erfolg seiner ausländischen

Ordinationen bekräftigt in vollem Maße jene Gerüchte, die über die außerordentliche Wirkung der Heilmethode dieses Arztes überall verbreitet werden. Diese Heilmethode hat zunächst den großen Vorteil, daß jede Operation gänzlich ausgeschaltet wird.

Die Kröpfe verschwinden infolge der Behandlung vollkommen und in den Drüsen setzt ein wunderbarer Rückentwicklungsvorgang ein, bis sie endlich vollkommen verschwinden.

Die Basedow-Kranken nehmen binnen kurzem infolge der Behandlung zu, was um so wichtiger ist, da solche Kranke stets immer — wie allbekannt — rapid abnehmen.

Die Patienten nehmen während der Behandlung 18 bis 20 Kilogramm zu, ihre Schlaflosigkeit verschwindet und ihr Pulsschlag sinkt von 140 bis 180 auf 80 bis 86, also auf das Normale herunter.

Von besonderer Wichtigkeit ist bei dieser Heilmethode, daß nach der Genesung weder der Kropf, noch das Basedow-Leiden zurückkommt. Nach der Operation pflegt nämlich der Kropf zumeist zurückzukommen und eine neue operative Einschreitung wird notwendig. Aus diesen Gründen bedeutet die Erfindung des Chefarztes Doktor Gábor einen großen Segen für die Menschheit, wozu er im Wege von achtjährigen mühsamen Experimenten gelangt ist.

Anlässlich des unlängst in Budapest abgehaltenen balneologischen Kongresses haben acht ausländische Arzte Dr. Gábor aufgesucht, um sich in seiner Ordination von der Richtigkeit der verbreiteten Gerüchte zu überzeugen. Der Chefarzt zeigte ihnen 28 Kranke, die sie gründlich ausgefragt haben, wobei sie von ihren Mitteln äußerst befriedigt waren. Die wunderbaren Ergebnisse übertrugen ihre Erwartungen.

Das tödliche Autounglück bei Wien.

Oedenburg, 1. April.

Ueber das tödliche Autounglück, welches sich am 30. März auf der Landstraße zwischen Maaß und Mühlendorf, unweit von Wien, ereignete und bei dem der 41jährige Oedenburger Lohnauto-unternehmer Johann Schmidt und der Sárovarer Einkäufer vitéz Franz Tölgessy den Tod fanden, sowie der Sárovarer Chauffeur Johann Wagner schwere Verletzungen erlitt, erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Die zwei Todesopfer wurden in die Leichenkammer der Gemeinde Mühlendorf gebracht, von wo sie heute durch eine Wiener Leichenbestattungsanstalt nach Oedenburg, beziehungsweise nach Sárovar gebracht werden. Der Leichnam des Johann Schmidt bleibt in Oedenburg, während der Leichnam des Einkäufers Tölgessy nach Sárovar transportiert wird.

Johann Schmidt wird Sonntag, den 3. April, im hiesigen evang. Friedhofe zu Grabe getragen. Die Einsegnung wird der Kaplantenprediger Georg Waller vornehmen.

Der schwerverletzte Chauffeur Johann Wagner wurde gestern von Mühlendorf ins Müllinger Spital gebracht, wo er einer Röntgenuntersuchung unterzogen werden wird. Bisher wurde festgestellt, daß er außer Kopfverletzungen auch einen Beinbruch erlitten hat.

Die österreichische Gendarmerie, die die Untersuchung einleitete, konnte die Ursache der Katastrophe noch nicht genau feststellen, weil das Schnellauto der Sárovarer Firma Koloman Julep durch den heftigen Anprall an den Straßbaum vollständig zertrümmert wurde.

Inserate in unserem Blatte sichern Erfolg !!



Bitte

an unsere geschätzten Abonnenten, welche die „Oedenburger Zeitung“ durch die Post zugestellt erhalten,

rückständige Bezugsgebühren

postwendend an uns zu überweisen. — Bei Nichteinlangen der rückständigen Beträge innerhalb 8 Tagen, sind wir leider gezwungen, die Zustellung der Zeitung einzustellen.

Monatsabonnement P 2-80 für Oesterreich S 3-50

8000 Friedensverträge. In 3400 Jahren waren nur 288 Jahre Friede!

Raum einer von uns — wenn er nicht gerade eingeweichtes Berufspolitiker oder Geschichtsforscher der Neuzeit ist — wird wissen, wieviel Friedensverträge seit dem August 1914 geschlossen worden sind. Wollte man dies einmal ausrechnen, dann käme wahrscheinlich eine sehr stattliche Anzahl heraus, denn seit dem genannten Datum sind Kriege fast unaufhörlich einander gefolgt: Rußland gegen Polen, Bolivien gegen Peru, England gegen die Türkei, die Türkei gegen Griechenland — nein, man kann es wirklich nicht alles aufzählen.

Die Gesellschaft für internationales Recht hat sich aber doch die Mühe gemacht, nachzurechnen, wie oft in den letzten 25 Jahren Friedensschlüsse getätigt worden sind. Sie ist sogar noch weiter gegangen: Sie hat eine Aufstellung anfertigen lassen, in der alle Friedensverträge enthalten sind, die im Laufe von 3400 Jahren geschlossen wurden. Und aus dieser Aufstellung geht hervor:

8000 Kriege tobten in 3400 Jahren in der Welt!

8000 Friedensverträge wurden geschlossen, um irgendwelchen Kampfhandlungen ein Ende zu machen. 8000mal in nur 3400 Jahren lang die Menschheit das „Te deum...“ den Dank an Gott oder die Götter, daß sie endlich wieder Frieden werden ließen. 8000mal —

Noch etwas geht aus der Statistik der Gesellschaft für internationales Recht hervor, etwas für die Menschheit unangenehm: Während des Zeitraumes von fast dreieinhalb Jahrtausenden gab es nur 288 Jahre, in denen Frieden war auf der Erde! Aber in 3132 Jahren tobte Krieg, in 3142 regierte Mars, in 3132 mußten Hunderte und Tausende von Menschen sterben, die der Entwicklung der Menschheit wahrscheinlich mit ihrem Leben besser hätten dienen können als mit ihrem Sterben.

Kammermusik-Konzert
des Franz Liszt-Musikvereines
am 3. April abends 8 Uhr
im grossen Kasinosaal.

Städtisches Mozi
Freitag bis Sonntag, 1. bis 3. April:
Wir brauchen kein Geld!
Aktuelle Tonfilmkomödie von Karl Nöti mit Hedy Kiesler, Heinz Rühmann, Hans Moser, Hans Junkermann.
100% Sprache und Ton.
Erstklassige Ergänzung
Jugendfrei!
Vorstellungsbeginn um 5, 7 und 9 Uhr.
Sonn- und Feiertags: 5, 7 und 9 Uhr

Die vom Fliederhaus.

Roman von Gert Rothberg.
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).
(4. Fortsetzung.)

Das Gesicht Frau Pastors verklärte sich zusehends. Sie lachte schließlich befreit:

„Na, da kommt er nun doch noch! Wie ich mich darüber freue, kann ich gar nicht sagen.“

Und die Dame warf einen auffordernden Blick auf Berene.

Die sah aber da, als wüßte sie gar nicht, was um sie herum vorging. Sie sah nur immerfort ein schönes, männliches Gesicht, sah zwei stahlblaue Augen, und sie hörte ein kurzes, spöttisches, lautes Lachen.

Jener Fremde — war es Graf Eschweiler gewesen? Er, von dem Tante Pastor in so harten Worten sprach?

Und Berene dachte erschauernd: Wie recht ich dann getan habe, wegzulaufen! Wie gut es war!

Oberförster Melenthins Augen strahlten, als er Berene begrüßte. Sein gutmütiges Gesicht mit dem kleinen, rötlichen Bart über der Oberlippe war jedem Menschen immer gleich sympathisch. Er war nicht allzu groß, aber sehr stattlich und ansehnlich. Seine Augen verrieten einen guten, ein bißchen heftigen Charakter.

Das konnte aber auch nur der gewiegte Kenner konstatieren. Im großen und ganzen war Oberförster Melenthin bestimmt ein Mann, dem jede Familie gern die Tochter anvertraut hätte. Er verbergte seine Liebe für die kleine schöne Berene vor dem älteren Herrschaften keineswegs. Und es war wirklich ein Wunder, daß Berene noch nicht darauf gekommen war, weshalb der Oberförster plötzlich so oft zu ihnen kam.

Nun aber war sie plötzlich lebend. Sie dachte: Wie sieht er mich denn an? Wie nur? Ach möchte ihn immer gern. Doch nun ist es mir, als würde ich ihn in Zukunft hassen, weil er mich so angesehen hat.

Und aus diesem Empfinden heraus war sie scheuer und zurückhaltender als sonst. Er buchte es als ein Plus für sich und wechselte einen verständnisvollen Blick mit seiner Tante.

Die dachte: Wozu sollte er denn noch lange warten? In den nächsten Wochen muß es klar werden zwischen ihnen. Sie können dann noch ein Vierteljahr mit der Hochzeit warten, und dann mag die Sache vor sich gehen. Es ist für Berene ein großes Glück, aber wenn man ganz gerecht sein will, für meinen Neffen doch auch. Erstens ist Berene wirklich bildhübsch, und zweitens erbt sie hier einmal das Haus.

Wenn er mal in Pension geht, wissen sie gleich, wohin miteinander.

Während die Frau Pastor sich dergestalt in ihre Betrachtungen verjenkte, plauderte der Oberförster angeregt mit Berene. Großmama tat auch sehr mütterlich zu dem Oberförster. Er hätte es sich also nicht im Entferntesten träumen lassen, daß seine Wünsche sich etwa nicht erfüllen könnten. Nein, er war frohster Laune. Und er zeigte es auch nach außen hin.

Später ging man ein bißchen in dem alten, weilkäufigen Garten spazieren. Man konnte sich gut verlieren, wenn man wollte. Und da dieses Wollen von seiten der Frau Pastor und auch des Oberförsters vorhanden war, so kam es eben dazu, daß die älteren Herrschaften sich plötzlich für sich befanden, und Berene und der Oberförster auch.

Das Mädchen erschrak. Da hatte er aber auch schon ihre Hand ergriffen und sagte leise:

„Berene, ich liebe Sie. Möchten Sie meine Frau werden?“

Aus weit geöffneten Augen starrte Berene ihn an. Dann entzog sie ihm die Hand und sagte:

„Ich kann mich nicht so schnell entscheiden, ich — möchte erst — noch einmal —

mit Großchen sprechen.“

„Er lachte glücklich.“

„Kann ich mir ja denken. Ganz genau denken kann ich mir das. Sprechen Sie ruhig erst einmal mit der alten Dame, aber sie hat bestimmt nichts dagegen.“

Berene kannte den Oberförster seit langem. Und er war ihr immer wie ein lieber vertrauter Freund erschienen. Jetzt aber war er ihr plötzlich fremd. Ganz fremd! Und sie sah in ihm einen Feind gegen den sie sich wahren mußte!

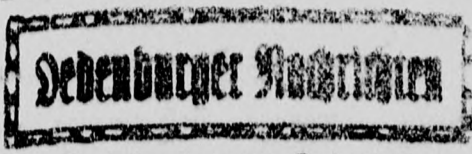
Wie seltsam das war!

Berene hing ihren Gedanken nach; zuletzt aber kreisten diese Gedanken eben doch nur wieder um den Fremden, der sicherlich der Graf Eschweiler gewesen war. Und Berene Beringer wußte plötzlich, daß sie niemals die Frau des Oberförsters Melenthin würde sein können.

Wenn er doch diesen unglückseligen Gedanken aufgeben würde! Aber er dachte ja gar nicht daran. Sein zuverlässiges, frohes Gesicht bewies es ihr, daß er gar nicht daran dachte.

Jorn war plötzlich in dem jungen Mädchen. Weshalb konnte es nicht bleiben, wie es bisher immer gewesen war?

Weshalb hatte er ihr diese Frage vorlegen müssen? Nun würde doch eine Trübung der ganzen Beziehungen mit Pastors



III-Dedenburger Kalender.

1. April 1907.

Nikolaus Rebal gestorben.

Seit November 1931 schmückt eine Gedenktafel das Wohnhaus des großen...

Dedenburg, 1. April.

Todesfälle. In den letzten Tagen sind in Dedenburg gestorben: Wirt...

Trauerung. Mittwoch fand im Dedenburger Matrifalente die ständesamtliche...

Auszeichnung. Auf Vorschlag des Kultus- und Unterrichtsministers gestattete...

Vom Komitat. Bizjegespan Ludwig von Gévay: Wolff versetzte den...

Personalnachricht. Der Direktor der Westungarischen Bierbrauerei Julius...

Der Dedenburger kath. Leseverein hält Samstag, den 2. April, 8 Uhr...

Trauermesse zu Ehren weiland König Karls IV.

In der Dedenburger Stadtpfarrkirche zu St. Michael wurde heute vormittag anlässlich der zehnten Jahreswende...

Das Wettlochen, welches die hiesigen Mädchen- und Frauenvereine im...

Das Wettlochen, welches die hiesigen Mädchen- und Frauenvereine im Glasfaale des Hotels „Pannonia“...

Leber sparsames Kochen finden im Glasfaale des Hotels Pannonia vom 30. März bis 2. April jeden...

Das Wettlochen im „Pannonia“ (Glasfaal) findet vom 31. März bis zum 2. April täglich um 17 Uhr statt.

Nachkirchweihfest in Wandorf. Sonntag, den 3. April, findet in der Gemeinde Wandorf das Nachkirchweihfest...

Die Prioritäten der Raab-Dedenburger-Ebenfurter Eisenbahn. Das Wiener Handelsgericht hat, gemäß dem...

Sportnachricht. Sonntag, den 3. April, finden auf der Eisenbahnersportbahn...

Sportnachricht. Sonntag, den 3. April, finden auf der Eisenbahnersportbahn zwei Meisterschaftsspiele...

Die ständige Nationalfahne auf dem Széchenyiplatz. Wie schon öfters berichtet, hat sich die hiesige Vereinigung...

Bestätigtes Urteil. Das Dedenburger Bezirksgericht verurteilte vor kurzem die Wolfser Einwohner Karl G. und...

Bei den Kanalisierungsarbeiten in der Rosengasse fanden gestern die Arbeiter Geldmünzen, die aus der Zeit...

Der „Lichte“ Anzug. Ostermontag fand in einem Gasthaus außerhalb der Stadt eine Tanzunterhaltung...

Der Lohnstreik im Dedenburger Schneidergewerbe dauert noch immer an. Gestern mittag fand im städtischen...

Das Sinken der Goldpreise in Ungarn dauert an. Innerhalb vier Wochen ist der Preis des Goldes um 10 Prozent...

Die Dedenburger Ortsgruppe des Landesverbandes der Frontkämpfer veranstaltet Montag, den 4. April, halb 8 Uhr...

Die Dedenburger Autobusfrage. Gestern verhandelten die Vertreter der Raab-Dedenburg-Ebenfurter Eisenbahn...

Zwei Bismarcken. Als vorgestern abends der Nachtwächter der Trebitsch-Seidenfabrik mit seinem Wolfshund...

Der Dedenburger Männergesangsverein „Brüderlichkeit“ hält Sonntag, den 3. April, 3 Uhr nachmittag, im Vereinslokale...

Vor dem Polizeirichter. Der Polizeirichter der Dedenburger Gewerbebehörde Dr. Arthur Bekovits verurteilte...

Realitätenverkehr. Es kauften: Witwe Armin Strompf, geb. Mathilde Renner, von Ludwig Zethner einen...

einsetzen, wenn sie ihm, dem Oberförster, ihr Jawort nicht gab. Und sie konnte es doch nicht! Nein, nein, sie konnte es auf keinen Fall...

Welt passieren kann: Ein schönes, trautes Heim und einen Menschen, der Freud' und Leid mit einem unverbrüchlich trägt. „Du hast vielleicht recht, Onkel Pastor. Ich will es mir einmal recht gut überlegen.“

gern hat. Meine Kusine Marthe ist ja immer froh, wenn wieder einige Sommergäste kommen. Sie schwätzt nun mal gern. „Ach so!“ Frau Pastor dachte im stillen, daß ebenjogut einmal eine raffinierte Person...

grünen Wald hineinzufahren, das gefiel ihr schon, und dann war sie ja auch neugierig, wie es in der Oberförsterei aussehen mochte. Da Onkel Pastor nie etwas zu sagen hatte, wenn es seiner lieben Frau gefiel, irgendeine Bestimmung zu treffen, so schwieg er auch jetzt und freute sich nur...

(Fortsetzung folgt.)

Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei der ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerreinste Chemikalien, nur frische Platten und Papiere, ferner bereitwilligst alle Ratsschläge und Auskünfte

Die Dedenburger Sozialversicherungsanstalt zählte im Monat März 10.112 Arbeitnehmer und 4007 Arbeitgeber als Mitglieder. Von den ausgeworfenen 77.022 Pengö Mitgliedsgebühren sind 68.187 Pengö eingelassen. Die administrativen Ausgaben betragen 15.314 Pengö und die verschiedenen Unterstützungen an die erkrankten Mitglieder 39.640 Pengö.

Versammlungen der Postdirektion in Pécs. Wie aus Pécs berichtet wird, erichtet dort die Postdirektion ein Versammlungsamt.

Realitätenverkehr. Es tauchten: Julius Feichtinger und Gattin, geb. Katharina Holzmann, von Ludwig Bauer und Gattin, geb. Elise Preisinger, einen Sandweingarten im Ausmaße von 840 Quadratklaster um 840 Pengö. — Witwe Alexander Póór, geb. Rosa Varga, von Gottlieb Pfandler und Gattin, geb. Sophie Steiner, einen Krautacker im Ausmaße von 233 Quadratklaster um 1165 Pengö. — Von Witwe Johanna Ringhofer, geb. Theresie Bucher, kauften: Johann Ringhofer und Gattin, geb. Elise Handler, einen Brunnhüttl-Weingarten im Ausmaße von 390 Quadratklaster um 725 Pengö; Josef Polstermüller und Gattin, Marie König, einen Brunnhüttl-Weingarten im Ausmaße von 389 Quadratklaster um 725 Pengö.

Neue Gewerbescheine wurden im Monat März durch die städtische Gewerbebehörde an folgende Personen ausgestellt: Hugo Schiller: Fleischhauer- und Selchergewerbe; Josef Czizány: Friseur- und Kafeergewerbe; Andreas Schey: Tischlergewerbe; Stefan Szalay: Schneidergewerbe; Julius Ostoric: Schneidergewerbe; Andreas Ribarics: Tischlergewerbe; Josef Bilz: Dachdecker-gewerbe; Oskar Hacker: Handel mit Lebendvieh; Koloman Kherndl: Maurermeistergewerbe; Frau Johann Schöll: Handel mit Lebendvieh; Arthur Binder: Handel mit Eisen usw.; Frau Franz Huber: Handel mit Obst usw.; Wilhelm Bollák: Handel mit Antiquitäten; Margit Braun: Handel mit Herrenkleidern; Martin Kaab: Handel mit Obst; Eugen Divós: Gemischtwarenhandlung; Frau Josef Kovács: Handel mit Tabakwaren; Otto Wehner: Handel mit Milchwaren; Geschwister Rosenberger: Papierfäcke-Grzeugung.

Szombathelyer Fruchtmarkt. Weizen 13.30 bis 13.50 Pengö, Roggen 13.50 Pengö, Gerste 18.00 bis 18.50 Pengö, Hafer 18.00 Pengö und Mais 17.00 Pengö pro Metertzentner.

Blaue Nachrichten zum 1. April.

Das geheime Wahlrecht. Heute früh, da die Sonne einen schönen Frühlingstag ankündigte, konnte jeder im geheimen wählen, ob er den Winterrod oder den Ueberzieher anziehen werde.

Das Steueramt hat sämtliche Steuern um 50 Prozent herabgesetzt und die rückständigen Steuern gänzlich gestrichen. Diese Begünstigung wurde jedoch nur für den 1. April gewährt.

Der Dedenburger Fremdenverkehr hat begonnen. Im Laufe der letzten Tage sind der Frühling und die Schnepfen angekommen. Die Schwalben sind in Flugzügen nach Dedenburg unterwegs.

Mit dem Bau des städtischen Dampfbad- und Wannenbades wurde heute begonnen. Der Bau dürfte voraussichtlich in hundert Jahren beendet sein. Bis dahin müssen sich die meisten Einwohner mit den vom Steueramt verordneten Schwitzbädern begnügen.

Einige Geschäftsleute haben heute in einer Versammlung den Beschluß gefaßt, aus Kollegialität zu einzelnen Geschäftsfreunden um den Zwangsausgleich einzutreten.

Der Dedenburger Weinschantverein hat heute einen Kanisch-Weingarten gekauft und diesen seinem Präses als Ehrengabe gespendet. Dafür überraschte der Präses die Mitglieder damit, daß er das Vereinsvermögen an die Mitglieder verteilte. Somit ist die Ruhe in dem Verein wieder hergestellt.

Radio-Programm.

Freitag, 1. April.

Budapest, 9.15: Militärkonzert. — 12.05: Balalaikafabelle. — 16: Vortrag. — 18.30: Tanzmusik. — 19.40: Galakonzert der Philharmonischen Gesellschaft. Mitwirkend: Anna Baihy, Franz Székelyhidu, Oskar Kálmán und der Palestrina-Chor. Haydn: „Die Schöpfung“, Oratorium. — 21.45: Zeitangabe, Nachrichten; anschließend: Jazzkapelle.

Wien, 10: Schulfunk; Haydn-Feier. — 11.30: Konzert. — 12.40 und 13.10: Schallplatten. — 15.30: Kinderstunde. — 15.55: Nach Redaktionschluß. — 16.10: Konzert. — 17.30: Geschichte der österreichischen Eisenbahnen. — 17.45: Schiedsrichter und Kampfrichter im Sport. — 18: Wochenbericht für Körperkultur. — 18.15: Vom 1. April. — 18.40: Scherztrüffel. — 19.05: „Die Jahreszeiten.“ Oratorium von Josef Haydn. — 21.50: Mikrophon-Jeuilleton. — 22.20: Abendbericht. — 22.35: Tanzmusik.

Samstag, 2. April.

Budapest, 9.15: Konzert. — 12.05: Konzert. — 16: Kinderfunk. — 17: Missionarstunde. — 17.30: Ungarische Volksweisen und Lieder. — 18.30: Vortrag über Ottokar Prohászka. — 19: Post des Senders. — 19.40: Irene Marikis Klavierkonzert. — 20.15: Ueber auswärtige Angelegenheiten. — 20.30: Die Entwicklung der Operette. Konzert des Orchesters des kön. ung. Opernhäuses. — Anschließend: Zigeunerkapelle.

Wien, 11.30: Konzert. — 13.45: Giovanni Martinelli. (Schallplatten.) — 15.25: Jugendbühne: Von Winnetou, Old Shatterhand und den ewigen Jagdgründen. — 15.40: „Der Schatz im Silbersee.“ Erzählung aus dem wilden Westen von Karl May, als Hörspiel bearbeitet. — 17: Gedächtnisfeier des Wiener Männergesangsvereins am Sterbehause Josef Haydns. — 17.30: Konzert. — 18.50: Aktuelle Stunde. — 19.35: Haydn-Gedächtnisfeier. Orchesterkonzert. — 21.45: Mein liebes Publikum. Uebertragung aus dem Simplicissimus-Kabarett.

Das Radioprogramm der nächsten Woche.

Sonntag, 3. April.

Budapest, 9: Pressenachrichten. — 10: Reformierter Gottesdienst. — 11: Kirchenmusik und Predigt aus der Burgkapelle. — 12.20: Konzert des Orchesters des kön. ung. Opernhäuses. — 14: Schallplattenmusik. — 15: Landwirtschaftlicher Vortrag. — 15.45: Freies Rundfunk-Ingenieur. — 17.10: Beteiß-Stunde. — 19: Sarga János letztes Lied, von Gula Péter. — 19.30: Uebertragung aus dem kön. ung. Opernhause: „Cosi fan tutte.“ — Anschließend: Zigeunerkapelle.

Wien, 10: Morgenkonzert. — 10.30: Ernst Mach, der Forscher und Denker. — 11: Haydn-Gedächtnisfeier in der Bergkirche von Eisenstadt. — 12: Konzert. — 13.15: Opernaufführung auf Schallplatten: „Rigoletto.“ — 15.35: Aus kleiner Stadt. — 16: Konzert. — 17.35: Higher grade English. — 17.55: Johannes Brahms-Konzert. — 18.20: Ein Freund der „Wilden“ und der Tiere. — 18.50: Arno Schittolner. Aus eigenen Werken. — 18.30: Lieder, Arien, Duette. — 20.10: „Klein Dorrit.“ Lustspiel in drei Akten von Franz von Schönthan. — 22.15: Abendbericht. — 22.30: Fimintars für die Winterhilfe.

Montag, 4. April.

Budapest, 9.30: Pressenachrichten. — 10: Kirchenmusik und Predigt aus der Innenstädter Pfarrkirche. — 12.05: Orchesterkonzert. — 14: Schallplattenkonzert. — 15.30: Märchenstunde. — 17: Konzert des Zöglingengesangsvereins des Budapestiner Seminarius. — 18: Rußlands Weg zur

Vernichtung. — 18.30: Militärkonzert. — 20.10: Schauspielvortrag im Senderaum. — Anschließend: Zigeunerkapelle.

Wien, 11.30: Konzert. — 12.40: Tschudi Menuhin, Violinvirtuose. (Schallplatten.) — 13.10: Schallplattenkonzert. — 15.20: Praktische Winke für die Hausfrau. — 15.30: Kinderstunde. — 15.55: Jugendstunde. — 16.20: Josef Haydns Bedeutung für den Werdegang der Musik. — 16.45: Heiteres aus der Kucherei. — 17: Konzertstunde. — 18.15: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche. — 18.20: Die moderne Technik im Dienste der Missionen. — 18.50: Mitteilungen aus dem Schulfunk. — 18.55: Englische Sprachstunde. — 19.30: Aus dem Volksleben der Basten. — 20: Beethovens Violinsonaten. — 20.30: Operettenaufführung: „Die blaue Majur.“ Musik von Franz Lehár. — Zirkus 21.15: Abendbericht. — 22.45: Tanzmusik.

Dienstag, 5. April.

Budapest, 9.15: Konzert. — 12.05: Konzert. — 16: Frauenstunde. — 17: Zigeunerkapelle. — 18: Vortrag des Chefredakteurs Ladislaus Tóth. — 18.30: St. Benediktus-Gedenkfeier. — 19.40: Bach-Mozart-Abend. Konzert auf zwei, drei und vier Klavieren unter Mitwirkung der Budapestiner Philharmonischen Gesellschaft. — Anschließend: Zigeunerkapelle. — Inzwischen (ungefähr 23 Uhr) Vortrag in deutscher Sprache von Rudolf Lehár.

Wien, 10.10: Schulfunk. — 11.30: Konzert. — 12.40: Lulu Máj-Gmeiner, Altistin. (Schallplatten.) — 13.10: Schallplattenkonzert. — 15.20: Die Grenzen zwischen Dichtung und Malerei. — 15.40: Lieder und Arien. — 16: Astronomischer Kurs. — 16.15: Poststunde. — 16.45: Konzert. — 17.55: Natürliche Bräuterei und Aufzucht der Hühner. — 18.15: Gestalten des ewigen Menschen. — 18.35: Turnen. — 19.05: Reichsfendung. Josef Haydn: „Die Schöpfung.“ — 21.55: Abendbericht. — 22.10: Tanzmusik.

Mittwoch, 6. April.

Budapest, 9.15: Militärkonzert. — 12.05: Balalaikafabelle. — 15.30: Morjefurs. — 16: Vorlesung über den Haushalt. — 17: „Wenn die Frau verliebt ist.“ — 17.15: Schallplattenmusik. — 18: Uebertragung eines Kirchenmusikkonzertes aus der Bischöflichen Residenz in Békéscsaba. — 19: Salonkapelle. — 20: Konzert des Neuen Ungarischen Musikvereins. — 21.15: Künstlerabend der Turaner Gesellschaft. — 23: Zigeunerkapelle.

Wien, 11.30: Konzert. — 12.40: Franz Steiner, Bariton. (Schallplatten.) — 13.10: Schallplattenkonzert. — 15.20: Praktische Winke für die Hausfrau. — 15.30: Für den Erzähler. — 16: Jugendstunde. — 16.30: Deutsche Meister. — 17: Schallplattenkonzert. — 18.20: Staatliche Einrichtungen zur Seuchenbekämpfung. — 18.45: Wirtschaftskrisen der Vergangenheit. — 19.10: Französische Sprachstunde. — 19.50: Konzert: Zehn Jahre Schlager. — 20.50: Der Ruf der Scholle. — 21.20: Drei Grotesken. — 21.50: Abendbericht. — 22.05: Konzert.

Donnerstag, 7. April

Budapest, 9.15: Salonorchesterkonzert. — 12.05: Zigeunerkapelle. — 16: Kinderfunk. — 17: Landwirtschaftlicher Vortrag. — 17.30: Konzert. — 19: Ungarische Volksweisen. — 20.15: Die Entwicklung der Operette (IV). Konzert des Orchesters des kön. ung. Opernhäuses. — Anschließend: Jazz, Salon- und Zigeunerkapelle.

Wien, 11.30: Konzert. — 12.40: Richard Strauß. (Schallplatten.) — 13.10: Schallplattenkonzert. — 15.20: Wie soll man elektrische Glühlampen verwenden? — 15.30: Vergessene Zimmerpflanzen, die wieder in Mode kommen. — 15.55: Kinderstunde. — 16.20: Friedrich Bloch: Klavierquintett, op. 21. — 16.50: Esperanto — 17.05: Konzert. — 18.15: Hygiene in der Küche. — 18.40: Wirtschaftskrise und Zeitung. — 19.05: Arbeitslose werden umgeschult. — 19.40: Ernst Scheibelreiter. Aus eigenen Werken. — 20.10: Barockmusik. — 20.45: Haydn-Gedächtnisfeier: Unbekanntes von Haydn. — 22.15: Abendbericht. — 22.30: Tanzmusik.

Freitag, 8. April.

Budapest, 9.10: Konzert. — 12.05: Schallplattenmusik. — 16: Geplauder über die Mode. — 17: Zigeunerkapelle. — 18:

Vortrag. — 18.30: Salonkapelle. — 19.30: Vortragsabend von Klona Tasnády und Béla Kádan. — 20.30: Internationaler Programmaustausch. Uebertragung aus Warschau: Konzert. — 22.10: Zeit- und Wetterbericht. — 22.20: Zigeunerkapelle.

Wien, 10.20: Schulfunk. — 11.30: Konzert. — 12.40: Mercedes Capri singt. (Schallplatten.) — 13.10: Schallplattenkonzert. — 15.30: Kinderstunde. — 15.55: Jugendstunde. — 16.20: Frauenstunde. — 16.45: Nach Redaktionschluß. — 17: Konzert. — 18.10: Reise und Fremdenverkehr. — 18.25: Als Zuschauer beim Leichtathletik-Meeting. — 18.40: Körperkultur. — 18.55: Das mechanistische Weltbild und seine Ueberwindung. — 19.30: Bauernmusik. — 20.30: Europäisches Konzert aus Warschau. — 22.10: Abendbericht. — 22.25: Abendmusik.

Samstag, 9. April.

Budapest, 9.15: Militärkonzert. — 12.05: Konzert. — 16: Kinderfunk. — 17: Vortrag. — 17.25: Schallplattenmusik. — 18.30: Post des Senders. — 19: Elektrotechnischer Vortrag. — 19.30: Uebertragung aus dem kön. ung. Opernhause: „Aida.“ Oper in vier Akten von G. Verdi. — In den Zwischenpausen: Zeit- und Wetterbericht, Nachrichten. — Anschließend: Zigeunerkapelle.

Wien, 11.30: Konzert. — 13.45: Enrico Caruso singt. (Schallplatten.) — 15.20: Welt auf der Schallplatte. — 16.20: Emil Schoenaich-Carolath. Aus seinen Werken. — 16.50: Wasmusik. — 18.45: Reise durch die deutschen Wälder. — 19.15: Ludwig Gruber-Stunde. — 20: „Tragedie des Eumenes.“ Komödie in vier Akten von Thaddäus Ritterer. — 22: Abendbericht. — 22.15: Konzert.

Dedenburger Weinschenter
Guter Weißwein
Paul Schöffmann, Windmühlg. 6

Prima Ranisch-Weisswein
in Flaschen erhältlich bei
Thomas Ribaritsch
Bruckgasse Nr. 17.

Erstklassige Hochgebirgs-Lärchen-Weinstecken
zu haben bei
Alexander Schwarz, Holzhändler
Petöfiplatz 7.

Tageskücken
von hochgezüchteten ungarischen Legehühnern zu **80 fillér**
von prima Rod-Island-Red zu **80 fillér**
Zuchteier
derselben zu **40 fillér**
von der staatlich beaufsichtigten
Baromfitelep, Zalaszegvár
u. p. Nemeskoresztur (Vasmegey)

Verantwortl. Redakteur und Hauptkrischleiter: **Adolf Bálfy.**
Abonnieren Sie die Dedenburger Zeitung.